

ein Fälscher durch das, was er unterschlägt; aus Eitelkeit und Rachsucht.–

Im Meissl soupirt.–

23/6 S. Mit Heini Kritzendorf; das Strom- und Sandbad besichtigt. Durch die Auen.–

Im N. Wr. J. aus der Nat. Ztg. abgedruckt ein kleiner Artikel, in dem – die Gulbranssonsche Carikatur – die genialste bisher über mich erschienene Kritik genannt wird... sie zeigt mich nemlich affectirt... im Goethe Sinn: und daß ich es sei, werde – durch den... „Goethe-Altersstil“ meiner letzten Novellen bewiesen... – Das sind die Nachklänge zur Feier. Diese Menschen!

Nm. „Vermächtnis“. Ein recht unleidliches Stück.

Nahm den Einakter „Heimkehr“ vor – der Schluß fehlt noch.

Nach dem Nachtmahl zu Bachrachs, wo Zweig, Auernheimers, Stringa. Mit Zweig über Rosenbaum, seine Eignung zum Burgtheaterdirector.–

24/6 Dictirt: Briefe; Mendel-Einakter.–

„Bernhardi“ an Fischer.–

Allerlei an „Heimkehr“.

Immerhin noch ein wenig unter der Ekelwirkung der feindseligen Artikel. Wieder allerlei Gedanken darüber, wie der Österreicher und Jude die Verräter im eignen Lager hat. Mit O. über die voraussichtlichen Erfahrungen beim „Bernhardi“.–

Lili, mit Säbel und Gewehr... im Garten.– Ich: Muß jetzt arbeiten, geh indessen in den Krieg. Sie kommt bald zurück, lehnt sich an mein Knie „... Ich geh doch nicht in den Krieg...“.

25/6 Vm. Dampfbad (Gewicht 76.5) –

Dictirt skizzenhaften Abschluß der „Heimkehr“.–

– Nm. Notizen zu einem Aufsatz über K. Kraus, den ich natürlich nie schreiben werde.–

Katholische Brochuren, früh gekauft, gelesen – über den „Eucharistischen Congreß“, der „praktische Katholik“ von Wetzels. An die Wand hinauf zu laufen!–

Mommsen (Sulla); Busch (Tagebücher, vor Paris). – Hackländers „Handel und Wandel“, Münzers „Weg nach Zion“ begonnen.–

26/6 Vm. Tennis.–

Nm. gelesen: Paracelsus, Gefährtin, Kakadu. Das erste leidlich aber vielfach dilettantisch. Gefährtin vorzüglich, aber etwas trocken. Kakadu verdient den Ruf eines Meisterwerks.

Notizen zur Novelle vom „Wahnsinnigen“.